

Grandenzer

Beitrag.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Ormner'sche Buchdr. Dr. Eylan: D. Bärthel. Gollub: Stadtkämmerer D. Kuffen. Lauenburg: M. Jung. Pöbenmühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Mafel: F. Denzler. Neidenburg: S. Mey. Neumark: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchbdlg., F. Albrecht's Buchdr., Niesenburg: Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Wofenan. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Vierteljahr des „Gefelligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet pro Vierteljahr Mark 1,80, mit Briefträgergeld Mk. 2,20. Für die Nachlieferung der seit dem 1. Oktober erschienenen Nummern läßt sich die Post eine Gebühr von 10 Pfg. extra zahlen.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Im schweizerischen Kanton Tessin haben diesen Sonntag die Wahlen stattgefunden, welche entscheiden werden, ob dort die Liberalen oder die Konservativen das Heft in die Hände bekommen werden.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnissen haben sich etwa 8100 Stimmen für und 6800 Stimmen gegen die Revision der Verfassung ergeben; es fehlen noch eine größere Anzahl von Gemeinden. Bisher sind, wie uns aus Bellinzona gemeldet wird, keine Ruhestörungen vorgekommen.

Der eidgenössische Kommissar Oberst Künzli hatte einen Aufruf an das Tessiner Volk erlassen, in welchem es heißt:

„Tessiner! Die Abstimmung soll den Volkswillen rein zum Ausdruck bringen. Ich bin überzeugt, daß jede Partei zu viel auf ihre Ehre hält, als daß sie sich erniedrigen würde, gefehlvollige Handlungen zu begehen oder zu begünstigen. Wie aber die Tessiner Abstimmung ausfallen möge, so werden Ruhe und Frieden in Eurem Kanton nur wieder eintreten, wenn die Parteien, unbeschadet der politischen Anschauungen, sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand reichen, wenn die Interessen des Kantons und der Eidgenossenschaft höher gehalten werden, als diejenigen der Parteien. Gott schütze und schirme den Kanton Tessin und die schweizerische Eidgenossenschaft.“

Gegen die neuesten amerikanischen Zollmakregeln und was damit zusammenhängt, sammelt sich allgemach in den europäischen Industriestaaten eine ganze Menge stärkster Entrüstung über die Maßlosigkeit der amerikanischen Ansprüche an. Nachdem kürzlich erst von Paris aus die Anregung zur Bildung einer europäischen Vereinigung gegen die allzu rücksichtslos vorgehenden Vereinigten Staaten von Nordamerika ergangen ist, erhebt jetzt aus der freien Schweiz ein lauter Ruf der Entrüstung über die zollpolitische Ueberhebung der Schweizerrepublik jenseit des großen Wassers. Anknüpfend an die Ausführungen eines Berichtes über Handel und Industrie in der Schweiz über die neuesten Plakereien, welche die Mac Kinley-Zollverwaltung hinsichtlich der Begünstigung der Waaren den europäischen Fabrikanten auferlegt, äußert die Neue Zür. Ztg. in sehr entschiedener Weise ihren Unwillen über die „neuen Chicanen“, welchen die schweizerischen Ausführungsverordnungen von Seiten der Vereinigten Staaten ausgesetzt werden.

„Begnügten sich“, schreibt das Blatt, „lehtere bisher mit der dreimaligen Ausfüllung einer Faktur für jede Waarensendung, so verlangen sie jetzt für jeden einzelnen Artikel einer Sendung nicht bloß diese Fakturen, sondern genaue Kalkulationsberechnungen, wie sie der Produzent zu seinen eigenen Händen aufstellt. Schickt also zum Beispiel ein Fabrikant in einer Kiste 30 verschiedene Muster von Kravattenstoffe nach New-York, so hat er dem Konsul dafür nicht etwa bloß drei gleichlautende Gesamtfakturen, sondern er hat ihm 3 mal 40 nach Schema ausgearbeitete Rechenzettel zu unterbreiten. Solche Forderungen waren bis jetzt nicht für möglich gehalten worden, aber die amerikanischen Zumuthungen scheinen wirklich keine Grenzen mehr zu kennen.“

„Raum finden sich die Kaufleute in die erwähnten unerhöhten Verfügungen hinein, so melden sich bei ihnen zwei antilche sogenannte Spezialagenten mit einem etwa 40 Fragen enthaltenden Bogen, den die Fabrikanten für die Vereinigten Staaten-Regierung ausfüllen sollen. Da wird nicht etwa nach Zahl, Geschlecht, Alter, Sprache, Herkunft und Confession der Arbeiter gefragt, sondern es wird Aufschluß über den durchschnittlichen Verdienst eines jeden Arbeiters und einer jeden Arbeiterin in jedem einzelnen Arbeitszweige gewünscht. Die Erhebung soll Auskunft verschaffen über die Zugehörigkeit zu Vereinen, über die Zahl und Art der gehaltenen Zeitungen, über die Größe des Mietzinses, über die Art und das Maas des Genusses von Alkohol und Tabak, über die Dauer der Ferien und über die Vergnügen, denen der einzelne nachgeht. Auch soll jeder angeben, ob, wo und wie hoch er sein Leben verfährt hat, wie es um die Versicherung der Mobilien und Immobilien steht u. s. w. u. s. w. Das nennen wir nicht Wissenschaft treiben, das nennen wir Einmischung in fremde Dinge, die man sich selbst in ihren Anfängen nicht soll gefallen lassen. Angesichts solcher Vorommnisse möchten wir in der That fragen: wie weit noch ist man gekommen, die Vereinigten Staaten in dieser Richtung gewähren zu lassen, wie lange noch wollen sich die alten Kulturstaaten Europas der Verhandlungen über eine geeignete gemeinsame Abwehr gegen die amerikanischen Zumuthungen enthalten? Der wirtschaftliche Kampf zwischen den beiden Festländern wird ausgetragen werden müssen, denn die Vereinigten Staaten wollen es so, und es ist ihnen kein Mittel zu gering, um die Spannung zu vergrößern.“

Ueber das Examinir- und Spionirwesen, welches die Vereinigten Staaten-Konsulate in Europa gegenwärtig treiben, wird auch in deutschen Fabrikantenkreisen schon lange geklagt. Warum läßt man es sich aber gefallen?!

Der deutsche Generalkonsul in Sansibar hat, einer Weisung des Auswärtigen Amtes entsprechend, den deutschen Reichsangehörigen Meuschel, dem es bei den jüngsten Vorgängen in Witu zu entrimmen gelang, vernommen. Nach telegraphischer Mittheilung des Generalkonsuls hat Meuschel im Wesentlichen Folgendes ausgesagt: Seitens des Sultans ist vor Ertheilung der Erlaubniß zur Ansiedlung von Künzeln verlangt worden, daß er ein Schreiben des englischen Konsuls in Samu vorlege. Da Künzel diesem Verlangen nicht nachkam, sondern ohne Weiteres mit den Arbeiten begann, ließ der Sultan die Deutschen nach Witu führen und dort unterbringen. Als Künzel und Genossen am zweiten Tage den Versuch unternahm, gewaltiam aus Witu auszubringen, wurde ein Theil derselben innerhalb, die Uebrigen außerhalb der Stadt getödtet. Darüber, wer mit der Anwendung von Waffen begann, vermochte Meuschel keine Auskunft zu geben.

Die Verhandlungen zwischen England und Italien über die Abgrenzung des beiderseitigen Gebiets in Afrika bieten ein ähnliches Bild wie diejenigen Englands mit Portugal und Deutschland. Die Engländer verlangen zu viel. Sie wollen z. B. nicht dulden, daß die Italiener den Ort Kassala auf der Straße von Massina nach Khartum in Besitz nehmen, obwohl sie selbst den Ort nicht bezieht halten und ihn auch nicht in Besitz nehmen wollen. Jetzt werden die englischen Zeitungen wahrscheinlich das alte Mittel anwenden, zum Sturm zu blasen, diesmal gegen Italien, damit die Regierung sich auf die „öffentliche Meinung Englands“ stützen kann.

Berlin, 5. Oktober.

Die Abreise des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen aus Mürzsteg nach Radmer erfolgte diesen Sonntag nach dem Walle unter brausenden Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums. Bei der Fahrt von Mürzsteg nach Neuberg brach infolge Scheiterns eines der Pferde die Stange des Wagens, in welchem sich die Majestäten befanden, ohne daß glücklicherweise ein weiterer Unfall stattgefunden hätte.

Am Sonntagabend schloß Kaiser Wilhelm vier Gemsen, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je sechs Gemsen. — Kaiser Wilhelm überreichte am Sonntagabend auch dem Kaiser Franz Josef ein großes Sechsender-Geweih eines in den pommerischen Jagdrevieren erlegten Hirsches, welches auf Befehl des Kaisers durch einen Forstassessor überbracht worden war.

Für Montag ist eine Jagd in dem Gensjagdrevier Weihenbach in Aussicht genommen.

Das Unternehmen einer gemeinschaftlichen Adresse aller deutschen Städte an den Grafen Moltke zu dessen 90. Geburtstag hat sich als eine private Geschäftsspekulation entpuppt, und zwar war es ein Schönkriecher Namens Senger in Berlin, welcher diesen Plan faßte. Es gelang ihm zunächst, einige Unterschriften zu gewinnen, und nun hatte er leichtes Spiel. Im Vertrauen auf die bereits unterzeichneten Namen schlossen sich angesehene andere Persönlichkeiten an, bis die Zahl derselben sich auf mehr als 60 belief. Diese Namen bildete Herr Senger als „Komitee“ und setzte sie unter den Aufruf, den er nun an sämtliche Städte Deutschlands versandte. Getäuscht durch den Klang der Namen, sind über 1500 Städte dem Aufrufe gefolgt und haben ihre Beiträge an die Deutsche Bank abgeandt. Andere Städte waren vorsichtiger und wandten sich erst an den Magistrat von Berlin, von dem sie erfuhr, daß derselbe nichts mit der Sache zu thun habe, daß es sich vielmehr um ein reines Privatunternehmen handle. Einem der Unterzeichner itigen inzwißchen Zweifel auf, und er forderte von Herrn Senger Aufklärung. Herr Senger berief nun eine Komiteesitzung, zu der fünf Personen erschienen, und die Folge dieser Komiteesitzung war, daß sämtliche fünf Personen ihre Unterschriften zurückzogen. In dem von Herrn Senger versandten Aufruf heißt es nämlich:

„Das unterzeichnete Komitee ist aus Männern der verschiedensten Berufsclassen zusammengesetzt und richtet an den verehrlichen Magistrat und die Herren Stadtverordneten die Bitte, ganz unabhängig davon, ob Ihre Stadt für sich allein eine Dotation plant, sich der Intention der Hauptstadt anzuschließen und sich in die große Zahl der Stadtvertretungen einreihen zu wollen, um dem allverehrten Jubilar eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands darzubringen.“ Dies stellt sich als eine Irreführung sowohl der Unterzeichner des Aufrufs, wie auch der Behörden heraus, an die der Aufruf erging. Die Stadt Berlin hat nie eine Intention, wie sie Herr Senger ihr unterzieht, gehabt; es dürfte also nicht dazu aufgefordert werden, sich dieser Intention anzuschließen. Herr Senger vereinigt vielmehr Alles in seiner eigenen Person, er ist Reichshauptstadt, Komitee, Vorsitzender desselben, Beisitzer, Schriftführer u. s. w., er bestellt die Adressen, und er bestellt sie selbstverständlich bei dem Kalligraphen Senger, er macht alle Aufwendungen, bestreitet alle Ausgaben und ertheilt sich selbst, da kein Komitee vorhanden ist, wenn jetzt nicht noch andere Maßnahmen getroffen werden, Decharge. Die „Voss. Ztg.“, welche obige Mittheilungen bringt, bemerkt, daß die bei der Deutschen Bank an die Adresse des Komitees eingegangenen Gelder noch unberührt und bis auf Weiteres noch zurückgehalten seien. Nach der „Fr. Z.“ waren dort 20000 Mark eingegangen, und hatte Herr Senger hierauf einen Beitrag von 15000 Mark ein-kassiren wollen.

Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß in den Ehren-tag unseres Moltke ein solcher Mißklang hineingetragen worden ist.

Es ist aber nicht recht einzusehen, warum der Plan, eine

Moltke-Adresse zu veranstalten, aufgegeben werden soll; die Idee ist doch gar nicht schlecht, ob sie nun von einem Herrn Senger ausgegangen ist oder nicht.

Der Reichskanzler General v. Caprivi ist am Sonntagabend vom König von Württemberg im Schlosse zu Friedrichshafen empfangen worden.

Die Ernennung des Generalleutnants Kaltenborn von Stachau zum preussischen Kriegsminister gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. General v. Verdy hat am 1. Oktober sein Entlassungsgesuch formell eingereicht und sich im letzten Ministerrath bereits verabschiedet. Generalleutnant v. Kaltenborn, Kommandeur der 2. Gardeinfanteriedivision, ist am 29. April 1854 zum Sekondelieutenant ernannt worden. Als Generalmajor war Herr v. Kaltenborn Chef des Generalstabs des Gardekörps, nachdem er vorher das Kaiser Alexander-Regiment als Oberst kommandirt hatte. v. Kaltenborn war später zur Kriegsakademie kommandirt und gehörte später in verschiedenen Stellungen dem Generalstabe an. Große Arbeitskraft und außerordentliche Gewissenhaftigkeit in der Arbeit, strenger und gerechter, gerader Sinn werden besonders an ihm gelobt.

Wie verlautet, wird der Erbprinz von Sachsen-Meiningen die Führung der 2. Garde-Infanterie-Division übernehmen.

Als Nachfolger des Herrn v. Alvensleben im General-Kommando des württembergischen Armeekorps ist der württembergische Generalleutnant v. Wölkern vorgehoben.

Der Streit über die Stellung des Kaisers zur Frage der Aufhebung des Sozialisten-Gesetzes dauert fort. Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet die Ausführungen der „Allg. Ztg.“, die wir in der letzten Nummer mittheilten, als gemüthlich und die Thatsachen umgebend. Insbesondere verschiebe der Gewährsmann des rheinischen Blattes beide Augen vor dem Verichte, daß der Kaiser bei dem für den Staatsrath veranstalteten Festessen zu einem seiner Gäste, den er über das Sozialistengesetz befragte, auf dessen Erklärung, das Gesetz wirke durchaus schädlich und laufe am besten am 30. September ohne jede Verlängerung oder Erweiterung ab, ausdrücklich erwidert habe: „Das ist ganz meine Meinung!“

Ueber den Massenaustritt der Sozialdemokraten aus der Landeskirche sprach der Hopsprebiger Stöcker am Freitag vor den Christlich-Sozialen. „Wenn Leute, die absolut atheistisch gesinnt sind, aus der Kirche austreten — sagte er —, so kann uns das nur recht sein, wobei wir aber immer die Pflicht behalten, sie wieder zurückzuführen. Draußen fühlen sie ihren Mangel vielleicht besser, als wenn sie scheinbar in der Kirche bleiben, die sie ja doch hassen und verachten. Dennoch glaube ich nicht, daß viele diesen Schritt thun werden, schon die Rücksicht auf Frau und Kinder wird viele davon zurückhalten. Die Kinder fühlen dann in der Schule den Mangel und ziehen meist ganz aus ehrlicher Ueberzeugung die Eltern wieder in die Kirche zurück.“

Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes hat die Kriegervereine neuerdings aufgefordert, alle offenen und verkappten Sozialdemokraten aus den Vereinen auszuschließen bezw. nicht aufzunehmen.

Die große Schaar der Kriegervereine, heißt es in dem mahnenden Aufrufe, sei „die Armee des Kaisers im Bürgerrock“ und aus den einfachen Anfängen des Militär-Vergab-nisweins habe sich in den letzten zwei Jahrzehnten die sozialpolitische Stellung der Kriegervereine dahin entwickelt, daß sie seien ein festgefügtter Damm gegen die zersetzenden Bestrebungen der Sozialdemokratie und der Kapitalisationspunkt im Volkleben für alle gedienten deutschen Männer, welche gewillt sind, die den innern Frieden unseres Vaterlandes bedrohenden Schatten zu bannen und unserm Kaiser darin beizustehen, daß die festgeschlossenen Bande der Ordnung den umstürzenden Elementen gegenüber aufrecht erhalten werden. Nur wer sturmfest auf diesem Boden monarchischer Grundanschaffung alles öffentlichen Staatslebens steht — so heißt es in der Ansprache weiter —, ist geeignet und geschickt zur Aufnahme in den Kriegerverein.

Vom Handelsminister sind gemeinnützige Vereine, die sich die Schaffung billiger Wohnungen zur Aufgabe gestellt haben, zur schleunigen Einreichung ihrer Jahresberichte aufgefordert worden, da voraussichtlich unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers etwaige Vorschläge zur Vorlage kommen dürften.

In Deutsch-Südwestafrika hat der Reichskommissar Dr. Goering neulich auf „Warmbad“ im Gebiet der Bondelzwarts die deutsche Flagge gehißt. Die Bondelzwarts und die „Feldschützträger“ haben sich unter die deutsche Schutzherrschaft gestellt. Dr. Goering sprach sich zu einem Bericht-erstatte der „Südafrik. Ztg.“ dahin aus, daß er die Gebiete dieser Südafrikaner für werthvoll halte wegen ihrer großen Grasflächen und ihres Wasserreichtums. Goering theilte ferner mit, daß viele Rapuren den Wunsch hegten, in das deutsche Gebiet zu kommen.

Eine im Börsejaale in Bremen tagende, zahlreich besuchte Versammlung zur Förderung des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals hat beschlossen, durch eine Abordnung vom Kaiser die Unterstützung der Staatsregierung zur Vornahme von Vorarbeiten für den genannten Kanal zu erbitten und die Erlaubniß nachzusuchen, daß diese Vorarbeiten auf Kosten der Bittsteller vorgenommen werden.

Der Verein deutscher Studenten zu Berlin erläßt einen Aufruf zu einem großen Moltke-Kommers.

Lippe-Deilmold. Bei der ersten Lesung der Regent-schaftsvorlage sprach sich die Mehrheit des Landtags dagege-

Die Beerdigung der Frau Zülchauer findet Mittwoch Vorm. 9 Uhr, von ihrer Wohnung, Gartenstr. 1, aus statt.

An der unterzeichneten Strafanstalt sind einige Hilfsanstrengerstellen gegen 2 Mark 50 Pf. tägliche Diäten zu besetzen. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Personal-Papiere erforderlich.

Graudenz, den 6. October 1890.
Der Direktor der Kgl. Strafanstalt, Fischer.

Landw. Winterschule in Franstadt (Posen)
Eröffnung am 15. October
Der Cursus dauert 2 Winterhalbjahre. Während des Sommers sind die Schüler zu Hause oder in Wirthschaften. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Pensionen schon von 24 Mk. an. Prospekte gratis und franco durch den Vorsteher Seidenschwanz. (1912)

Pfr. Sentz's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W.Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten wie- & w. dem Bahnhofe. Prospekte gratis und franco.


Meine Wohnung und mein Geschäftstokal befindet sich von heute ab **Grabenstraße No. 26a,** 2 Treppen, bei Herrn Wagenbauer Röhr. (1929)
Sacolowsky,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Am Sonntag, d. 28. September cr. ist in Graudenz, Hotel Schwarzer Adler, od. in d. Restauration d. Hrn. Seich od. Bahnhof Kaslowitz 1 Sommer-Heberrichter veranstaltet worden. Rücktausch vermittelt gütlich d. Exp. d. Stg. (1915)

Theater-Saison empfehle (1868)
Sperngläser
Vorzügliche Gläser!
Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Walter Ritter
Optiker,
Seitenhof, im Hause des Herrn A. Kusner.

Seine Wäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet in und außer dem Hause bei
(1896)
A. Giszewski, Kasernenstr. 20.

Soppen und Reise-Mäde
von wasserdichtem, reinmollenen Gebirgsleinen
eigens fabricirt
Markt 12, 14, 16, 18, 20, ff. 24 Markt.
Graudenz, L. Prager, Marienwerderstr. 46



Mehrere hundert niedrige **Rosen, Phlox, Hyosen und Zierstränder** billigst zu haben. Dom. Kopienno Bahnh. C. Krause, Oberrgärtner.

Teltower Rübchen sind eingetroffen (1931)
Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Tapeten
großes Lager, billige Preise; älter Sachen und Reste unter dem Einkauf
G. Breuning.

Emmenthaler Schweizerkäse
groß gelocht, in prima reifer Waare, Postcollt 10 Pf. M. 9,80, im Ausschmitt von Pf. M. 1,20 offerirt
(1924)
B. Krzywinski.

Wegen Verkauf eines meiner Garten-Grundstücke, müssen nachstehende Bäume u. geräumt werden; ich empfehle:
Obstbäume (Prachtexemplare)
als: Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, großfrüchtige Johannisbeeren, Zierstränder, hochstämmige Rosen in feinen Sorten, ferner: Phazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazettenzwiebeln für Töpfe und Gärten empfiehlt
Th. French.

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl
— feinstes Mehl; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controлле der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe; (8705b)

Einem noch gut erhaltenen (1891)
Verdeckwagen
passend für Hotel, zum Ein- als auch Zweispänner, sucht der sofort
A. Kruczynski, Czerst Westpr.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
offeriren als Spezialität:


Getreide-Reinigungsmaschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk (engl. Construction).


Wind- oder Bodenregen
verbesserte Construction in solidster Ausführung.
Ferner offeriren: **Triene** in verschiedenen Größen, **Häcksel-Maschinen, Rübensneider, Deltuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-Waagen** u. c.
zu billigsten Preisen.
Prospekte gratis u. franco.
Wiederverkäufer gesucht.

Mehrere Hundert **Äpfel- u. Birnhochstämme**, circa 600 Centner
Magdeburger Weiskohl, 100 Centner gute Speisewurcken, 40 Centner
mittelgroße Speisewiebeln, 300 Stück Goldlack,
sehr schöne, buschige Pflanzen.
G. Hertzberg,
Cu Im see. (9109)

Ein Herren-Regenmantel ist mir abhanden gekommen. Bei Belohnung abzugeben Droschke Nr. 23. (1872)
Pferdehen u. Alee
w. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe werd. briefl. unter Nr. 1928 durch die Exp. des Gesch. erbeten.

Ein gebrauchtes **Velociped**
50er hohe Maschine, englisches Fabricat, nebst Glocke, Laterne und Zubehör, Umständen halber billig zu verkaufen. (1910)
Wo? sagt die Exp. des Gefelligen.

In Drazzewo bei Thorn stehen **eine Anzahl Eber**
der mittl. Yorkshire-Race
6 Monat alt, schön entwickelt nach Auswahl zum Verkauf. (1901)

Gute Brodstelle. (1246)
In einem großen Kirch-Dorfe ist eine gut gangbare Brauerei wegen eingetr. Todesfall billig für 21,000 Mk. mit geringer Anz. zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 1906 durch die Exp. des Gefelligen.

Eine inmitten einer Garnisonstadt Dnpr. gelegene **Wassermühle**
mit ausreichender Wasserkraft, Walzenstuhl, Siebmachine u. c., guten, massiven Gebäuden, ist Umständen halber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 1906 durch die Exp. des Gefelligen.

24 000 Mark
werden zur ersten Stelle auf eine ländl. Besitzung zur Abzahl. Pol. Landtschaft zu 4% auf 10-15 Jahre fest zum 1. Januar 1891 gelocht. Ebenso werden **9000 Mark** zu 4% auf ein städt. Grundstück zur 1. Stelle gelocht. Offerten werd. brieflich unter Nr. 1920 an die Exp. d. Gef. erbeten.

Tüchtiger Kaufmann
27 Jahre alt, von repräsentationsfähigem Aeußern, sucht Stellung in einem Mode-Bazar. Off. u. A. A. Kattel/Rege. 1911) No. 100.

Für ein neu zu begründendes Manufaktur- und Garberoben-Geschäft werden **tüchtige Verkäufer** 1895 der polnischen Sprache mächtig, per 15. October bei gutem Salair u. freier Station gesucht. Offerten erbeten an Gustav Rosenbaum, Bromberg.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen (1918) jüngeren Verkäufer.
Offerten wenn mögl. mit Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an S. Davidsohn, Argenua.

Junger Gehilfe
für Colonialwaaren-Geschäft, kath. sucht v. sof. od. später Stellung. Gest. Adressen postlagernd u. 100 X P. nach Königl. Neudorf, Kr. Breschen, erbeten. (1907)

Ein gewandter **Expedient**
vertr. mit der Delikatesse-Branche, findet sofort Stellung bei
F. A. Gaebel Söhne,
Graudenz.

Einem **Commis**
für mein Colonialwaaren-Geschäft beabsichtige ich noch einzustellen. Derselbe muß tüchtiger Expedient sein, gute Empfehlungen besitzen, auch polnisch sprechen. Persönl. Vorstellung erwünscht. Lindner & Comp. Nachfolger in Graudenz. (1897)

Für mein Manufaktur- u. Wodew.-Geschäft wünsche
1 Commis
zu engagiren. Zeug. u. Phot. beizuf. A. Flatow, Marienburg.

Austreicher
gesucht. Joh. Dfinski. (1904)

2 jüngere Bäckergefelln
erhalten von sofort Stellung. (1859)
K. Kallies, Bäckermeister.

2 Schneidergefelln
sucht J. Wüller, Schneidermeister, (1886)
Langestraße No. 19.

Ein junger Landwirth (Landwirthschaftsschüler) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als zweiter Beamter. Offerten befröb. die Exp. d. Bl. unter No. 1917.

Ein geb.
Defonon
Westpr., ev., militärfrei, unverh., polnisch sprechend, 15 Jahre beim Fach, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vollkommen vertraut, sucht Stellung als erster od. alleiniger Beamter. Sehr gute Zeugnisse über längere und selbstständigere Thätigkeit sind anzuführen. Gest. Off. unt. Nr. 1905 d. d. Exp. d. Gefelligen erbeten.

Suche von sofort einen ersten jungen Mann für mein Material- und Eisengeschäft, in letzterem vollständig vertraut. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (1855)
A. Scheller, Mohrunen.

Jakunowen v. Angerburg, sucht von sofort oder 25. October einen tüchtigen, soliden, unverheiratheten mit guten Zeugnissen versehenen (1847)

Brenner
welcher auf Wunsch nach beendeter Brennperiode in der Wirthschaft Verwendung findet.
Die Gutsverwaltung.

Diener
am liebsten Offizierbursche, für ein feines Haus bei Berlin gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und wenn möglich Photographie erbeten. Graudenz, Marienwerderstr. 19. (1889)

Herrschäftlicher Kutscher
der auch Stallburschen stellen kann, verheirathet, erhält bei sofortiger Einstellung guter Zeugnisse per 11. November dauernde Stellung. Näh. Ausk. Graudenz, Marienwerderstr. 19.

Ein junger Mann, der Lust hat, **Kellner**
zu werden, sucht Stellung in einem Hotel. Offerten bitte an Frau Libera Maurenpolier, Culm zu senden. (1916)

2 Lehrlinge
zur Bäckerei können sich melden von sofort oder später. (1800)
J. Kallies, Bäckermeister.

2 Lehrlinge
achtbarer Eltern, polnisch sprechend, suche per sofort für meine Material-, Destillations- u. Eisenhandlung, ein gross & ein detail, und Hotel
A. Kruczynski, Czerst Westpr.

Ein **Gärtner-Lehrling**
kann sofort oder später in hiesiger großen Gärtnerei eintreten. (1851)
Dom. Kopienno Bahnh.

Ein unverheiratheter (1926)
Hausmann
ein tüchtiges Stubenmädchen können eintreten
Höcherl Bräu.

Ein **Lausbursche** (1922)
wird zum sofortigen Antritt gesucht von Rudolf Braun. (1922)

Damen, welche das Seminar in Marienwerder besuchen wollen, finden daselbst **Pension**
bei Sanitätsrath Dr. Koehler, Poststraße 462.

E. g. Pension, 3 möbl. Zimm., hübsch. Garten, Bod. und Pflege f. 1 Herrn ist in Marienwerder f. 400 Thlr. jährl. zu haben. Off. sind unt. A. F. 325 postl. Marienwerder zu richten.

Ein **Schülerin** (1923)
aus den oberen Klassen der höheren Töchterschule findet zum Schulbeginn noch vorzuziehende Pension Herrenstraße 7.

Kinder,
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, auch junge Damen finden gute Pension bei Frau Rentiere Grünenberg, Getreidemarkt 21. (1930)

Ein **tüchtige, flotte Verkäuferin** (1850)
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Posamentier-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort. (1850)
S. Sobotker, Inowrazlaw.

Ein gewandtes **junges Mädchen**
der poln. Sprache mächtig, wünscht per 15. November für sein Spielwaaren-Geschäft
Richard Biele.

Trauben-Wein
fläschereif, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759)
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Stellen jeder Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: (1899) Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Ein **jung., anständiges Mädchen** evang., mit guter Handschr., 5 Jahre in Stellung gewesen, wünscht Engagement gleich welcher Branche, wo sie möglichst Gelegenheit hat, sich in der Küche etwas auszubilden. Gest. Off. werd. briefl. m. Luftsch. Nr. 1908 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein geb. j. Mädchen, mit f. Küche u. Wirthschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Gesellschafterin oder selbstst. Leiterin eines Haushalts. Gest. Offerten einzuwenden unter A. H. 19 postlag. Danzig. (1913)

Ein anspruchstoses anständiges (1849) **Mädchen,**
in Küche und Landwirthschaft etwas erfahren, das in der häuslichen Wirthschaft selbst Hand anlegt, zur Stütze der Hausfrau, eventuell von gleich, gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet Julius Liebau, Kaufmann, D. Krone. (1893)

Wirthin-Gesuch.
Für meinen bürgerlichen Haushalt suche ich p. 1. November oder sofort eine durchaus tüchtige Wirthin, welche den Haushalt selbstständig führen kann. 2. Mädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbittet Julius Liebau, Kaufmann, D. Krone. (1893)

Wirthinnen, Stubenmädchen, einfache Köche u. c., Köchinnen erhalten per sofort, 15. October resp. 11. November unter Einbindung der Zeugnisse sehr gute Stellung durch (1887) Frau E. Jager.

Mädchen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Bürstenfabrik bei **Rochwalsky & Hennigsen.**

E. j. geb. Mädchen f. Stellung a. Gesellschafterin b. e. älteren Dame od. a. Stütze d. Hausfrau. Familienanschluss erw. Offerten werd. briefl. mit Luftsch. Nr. 1909 durch die Exp. des Gefelligen erb.

Ein tüchtiges, ehliches **Stubenmädchen**, für kleines Gut, sucht sofort oder zu Martini Frau v. Bzke witz, Gostossyn per Tuchel. (1914)

Ein ordentliches und einfaches **Stubenmädchen**
findet zu Martini Stellung. Adlig Peter witz bei Biskopswerder. (1835)
Ein jüngeres sauberes Mädchen für Berlin sucht (1884)
C. F. Piechotta.

Der von Herrn D. Schendel innehabende (1877)

Laden mit Wohnung
beste Geschäftslage von Graudenz, ist zu vermieten.
Leopold Binner.

Ein herrschaftliche Wohnung mit Balkon, Badezimmer und allem Zubehör, eventl. auch Pferdefall, ist zu vermieten. Auskunft erbittet Herr Paul Weisner, Markt 10. (1883)

Ein **Parierere-Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern u. Zub. ist v. sogl. an dem Marienwerderstr. 25. (1863)

Wohnungen von 3, 6, 8, 10 b. 14 Zimmern zu vermieten durch (1866)
S. Gabriel, Tabakstr. 9.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Oberbergstr. 18. 1 Tr. (1857)

1 auch 2 möbl. Zimmer mit und ohne Belöstigung zu vermieten Oberbergstraße 28b, 1 Tr. (1862)

Ein möbl. Zimmer mit separatem Ausgang ist Getreidemarkt 21, im Hinterhause, zu vermieten (1817)

Möbl. Zimmer sind zu vermieten Unterhornstraße 2. (1821)

Stadttheater.
Direktion: **Emil Hannemann.**
Dienstag, den 7. October:
Die Bajadere. (1861)
Schwan in 3 Akten von Hircchel.
Den durch die Expedition zur Ausgabe kommenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt Seitens der C. G. Röhre'schen Buchhandlung (P. Schubert) hier ein Prospekt über Dr. Ernst Berner's „Geschichte des Preussischen Staates“ bei. (1919)

Seite 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Oktober 1890.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Gewerbe...

Die Provinzialregierungen, Abtheilung für directe Steuern...

Der Minister für Handel und Gewerbe richtet an die...

Die Delegirten-Versammlung und der Gewerbetag...

Der Stadt Bromberg ist zur Aufnahme einer Anleihe...

Bezeichnungen auf die neue preussische Staatsanleihe...

[Militärisches.] Nachgenannte zur Dienstleistung bei...

Der Referendar Kammler in Marienwerder ist zum...

Der Gerichtsvollzieheranwärter Krücker in Marienwerder...

Freistadt, 5. Oktober. Gestern hielt die vereinigte...

Niesenburg, 5. Oktober. Gestern Abend brannte auf...

Marienwerder, 4. Oktober. In der Zeit vom 29. Sep-

Das Jakob Ehms'sche Grundstück in Weichhof ist in der...

Pelplin, 4. Oktober. Der von sämmtlichen Bischöfen...

Am Schlusse des Hirtenbriefes hebt der Bischof die Bestimmung...

Danzig, 5. Oktober. Der vorgestrige Südwest-Sturm...

Pr. Holland, 4. Oktober. Den Segen der Verpflegungs-

Wormditt, 5. Oktober. Vor Kurzem entlieh dem hiesigen...

Schippelbeil, 2. Oktober. In unserer Zeit, in der so...

Zittau, 5. Oktober. Die Gänsezufuhr aus Russland...

Verschiedenes.

An dem Kongress von Lehrern der Mathematik und...

[Furchtbare.] Auf Grund einer aus der Bürgerchaft...

[Ein Streit des Theaterpublikums] ist in Kiew aus-

suchen, als bis die Operntroupe sich bequemt, den Ruf...

[Geben Sie ihm 150!] Ein Gaunerstreich ganz neuer...

[Wirkung schimmigen Brotes auf die Hausthiere].

Briefkasten.

Der Verkehr durch die Post genügt nicht.

S. E. Schulen, welche junge Mädchen im Moskauer...

N. B. Sie haben eine Wohnung und einen Garten gemi-

Die Strafe, welche den Wehrpflichtigen trifft, der außer-

Inskript an die Redaktion.

Unter der Marke: „Was verdient der Fleischer“, bringt...

[Erledigte Stellen für Militärärzter.] Burenkote, Garnison...

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen...

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile...

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1893 wurden versichert 147000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. Verordnungen kostenfrei die Direction und die Vertreter. (1895)

Nach langem schwerem Leiden starb heute Vormittag 1/10 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwitwete Steuerinnehmerin **Anna Walter** geb. Szczymska im 88. Lebensjahre. (1867) Die trauernden Hinterbliebenen. **Karlo Schmidt** geb. Walter und Kinder, Garnison-Verwaltungs-Inspector **Walter** nebst Familie.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Kaufmann **Herrn Moritz Davidsohn** in Neumarkt zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. **Freystadt Wpfr.** im Oktober 1890. **S. Loewenthal u. Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich: **Ida Loewenthal** **Moritz Davidsohn** **Freystadt Wpfr.** **Neumarkt.**

Schützengilde **Strasburg Wpfr.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Gilde von Preußen Schützengilde“, zu welcher die geehrten Kameraden hiermit ergebenst eingeladen werden, findet **Dienstag den 14. d. Mts.** präcise 4 Uhr Nachmittags im Vereinslocale statt. Tagesordnung: 1. Thätigkeitsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl und Wahl der Rechnungsrevisions-Commission. 4. Auswahl der Schützengilde. 5. Anträge ohne Beschlussfassung. **Der Vorstand.** **Doebel, Lipinski, Lamparski, H. Thiel, Selle, Schattal, Schroeder.** [1710]

Das Quartal der Ziegler-Zimung der Regierungsbetriebe Danzig und Marienwerder mit Ausschluß der Kreise Dt. Krone, Culm, Thorn, Strasburg und Briesen findet am **17. November d. J.** in **Riesenburg, Hotel drei Kronen**, statt. Meister, die bisher der Zimung noch nicht angehört, derselben aber beizutreten beabsichtigen, ebenso Zimmungsmeister, die Lehrlinge zum Ein- und Ausschreiben haben, werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Obermeister vorher schriftlich zu melden. **Kotoschken, bei Danzig,** den 1. Oktober 1890. **Der Obermeister** **A. Krause.** [1840]

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuenburg, Band 22, Blatt 270**, auf den Namen des **Malers Leopold Janowski** eingetragene Grundstück **am 24. Oktober 1890,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von **14 ar 81 qm** zur Grundsteuer, mit **570 Mark** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. (7340) Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 24. Oktober 1890,** Vormittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Neuenburg, den 25. August 1890.** **Königliches Amtsgericht.**

Verding. Die Lieferung von 1000 obem Plastersteinen für den Bau der Strecke **Hörsch-Pörlitz-Stangenberg** soll öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf **Montag, den 20. Oktober d. J.** Vormittags 10 Uhr in dem Amtszimmer des Unterzeichneten an. (1787) Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. **Stuhm, den 3. Oktober 1890.** **Der Kreisbaumeister** **Lucas.** Ich warne einen Jeden, da mein Lehrling **Paul Nowicki** aus der Lehre entlaufen ist, ihn in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe. [1885] **J. Müller, Schneidemeister.**

1000—1200 Ctr. Runkeln verkauft **Dobria, Roggarden** (1766) bei **Bahnhof Wische.**

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Ruffenau, Band II Blatt 12 und Band III Bl. 28**, auf den Namen der **Gustav und Julie geb. Köhler** Neumeyer'schen Eheleute eingetragenen, in **Ruffenau, Kreis Marienwerder** belegenen Grundstücke **am 29. October 1890** **Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden. Die Grundstücke sind mit **252,08 Tlhr.** Reinertrag und einer Fläche von **57,58,80 Hektar** zur Grundsteuer, mit **210 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Absätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 30. October 1890** **Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden. **Marienwerder, den 27. Aug. 1890** **Königliches Amtsgericht IV.**

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Riewo, Blatt 10** auf den Namen des **Grundbesitzers Johannes Emsend** eingetragene, im **Kreise Culm** belegene Grundstück (751) **am 13. November 1890** **Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit **293,46 Tlhr.** Reinertrag und einer Fläche von **110,48,90 Hektar** zur Grundsteuer, mit **516 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. **Culm, den 20. September 1890.** **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung. **Mittwoch, den 8. d. M.** **Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem Hofe **Streibedamm** Nr. 27 folgende Gegenstände: **1 unghr. Sopha mit braunem Nips, 2 Decken, 1 mah. Sophasitz, 1 Nähmaschine, 1 mah. Kleiderständer, 1 Kasten u. A.** öffentlich zwangsweise versteigern. **Graudenz, den 4. Oktober 1890.** **Heyke, Gerichtsvollzieher** Bei dem hiesigen Landratsamte ist die Stelle eines **Expediten** zu besetzen. Bewerber, welche eine gute Schulbildung besitzen und mit den Geschäften der landräthlichen Verwaltung, insbesondere auch mit der Bearbeitung von Militärsachen vollkommen vertraut sein müssen, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst bei dem unterzeichneten Landrathe melden. **Strasburg, den 1. October 1890.** **Der Landrath** **eg. Dnmrath.**

Auftrag! Der **Müllergeselle Friedrich Langhals** aus **Pfaffendorf Wpfr.** z. B. unbekanntem Aufenthaltsorte, wird hiermit aufgefordert, zur Empfangnahme einer Erbschaft bis zum **15. Januar 1891** mit Unterzeichnetem in Verbindung zu treten und die erforderliche Erbschafts- und Inventarur (1569) beizubringen. **Pfarver Dörmann, Rößel, Testamentsvollstrecker.**

Grundstück 2 Hufen kulmisch, Höterei, Bäckerei, Gastwirtschaft, mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. **Borchert, Rothebude b. Alifelde.**

Regierungsbezirk Marienwerder. In der **Königl. Oberförsterei Gollub** soll aus nachfolgenden Schlägen das gesammte, während des Wirtschaftsjahres 1891 abzutreibende, etwa **80- bis 120jährige Kiefern-Derzholz** in **8 Loosen**, und zwar:

Nr. der Loose	Zagen und Abtheilung	Ungefähre Quantität		Ungefähre Preis pro Schlagsäge	Anforderungspreis pro T. d. im Derzholz	Ungefähre Entfernung bis zu den Dreyweg-Plätzen	Position des Saunungsplans	Der Berufsbeamten	
		fm	h/da					Namen	Wohnort
1	28a 39a	1230	370	7	6,0	5,9	Revier-Stollfuß	Förstl. Strasburg	
2	79a 81	1140	380	9	2,1-3,7	23,24	Förster Clausius	" Neudeich	
3	88a	600	180	7	5,0	1,0	" Denlow	" Biebertal	
4	129	1600	410	9	5,0	3,5	" Goller	" Rogwald	
5	133a	750	210	9	7,0	3,0	"	"	
6	150	1250	4	9	7,0	5,0	"	"	
7	153a 154a	1750	390	9	2,0-4,0-4,5	39,40	" Rogacki	" Tolaren	
8	156	1600	410	9	2,0	4,2	"	"	

im Wege der Submission, stehend vor dem Döbe, verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind angehängt, Kauflustigen auf vorgängiges Ansuchen die bezeichneten Schläge vorzugeben. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung; Käufer ist jedoch berechtigt, über die Ausarbeitung des Nutzholzes Bestimmungen zu treffen. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Einzahlung von **1,50 Mark** Copialien abschriftlich bezogen werden. Das pro Hektar Derzholz für ein oder mehrere Loose und zwar für jedes besonders abzugebende Submissionsgebot muß auch die ausdrückliche Erklärung des Submittenten enthalten, daß er durch Abgabe seines Gebots die ihm bekannten Verkaufsbedingungen als für ihn verbindlich anerkennt, und ist verpflichtet mit der Aufschrift: **Submissionsgesbot auf Holz bis zum 20. October cr., Abends 6 Uhr**, portofrei an die unterzeichnete Oberförsterei einzuliefern; vorher ist aber eine Dichtungscantion von **500 Mk.** an die königliche Forstklasse Gollub einzulegen, ohne welche Gebote nicht angenommen werden. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am **Dienstag, am 21. October cr., Vormittags 11 Uhr**, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im **Sultan'schen Gasthause zu Gollub**, den **2. October 1890.** **Königliche Oberförsterei.**

Uhsadel & Lierau-Danzig offeriren **Darlehen** (auch hinter Landtschaft), sowie **Mutleihen** für Städte, Kreise, Kirchengemeinden u. z. u. besonders günstigen Bedingungen. [1810]

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin gewährt Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landtschaft. — Anträge nimmt entgegen: Die **General-Agentur** für die Provinz Posen und die Kreise **St. Krone, Flatow, Culm und Thorn** **Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.**

Wer von Zinsen lebt und sich höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** zu **Berlin W., Kaiserhofstraße 2**, vertreten durch die **Herrn P. Pape in Danzig, Lanckenmarkt 37, W. Heitmann in Graudenz, Ludwig Mantaukel in Osterode**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billige Verwaltung, **77 Millionen Mark** Vermögen und **75000** Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beiträge eine Verjüngung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur **Jahres-Gesellschaft 1890** der Anstalt. — Eine **Kapital-Versicherung** gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließliche bei dieser ab, vor eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedent oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Kapital sichern will.** Dividende der Leidenten u. Kapitalversicherungen Mtly. A. für 1889: 3 Promille der maßgebenden Prämiensummen.

Bekanntmachung. Auf den Antrag des **Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes** zu **Thorn** ist das Entgegnungsverfahren bezüglich nachstehender zur Erweiterung des Bahnhofs **Graudenz** erforderlichen Parzellen und zwar von den Grundstücken **Graudenz Blatt 72 und 73** in einer Größe von **bezw. 15 qm und 17 qm** dem Kaufmann **Karl Julius Weise** zu **Graudenz** gebrüg — eingeleitet worden und soll zu diesem Behufe das Planfeststellungsverfahren erfolgen. Plan nebst Beilage sind im **Rathhause, Bureau I**, zu **Graudenz** in der Zeit vom **7. October bis 21. October** zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Während dieser Zeit kann jeder Bestreite im Umfange seines Interesses gegen den Plan Einwendungen erheben. (Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 14 des Gesetzes vom **11. Juni 1874** gedachten Art beziehen.) Die Einwendungen sind auf dem **Bureau des Königlichen Landrats-Amtes** zu **Graudenz** schriftlich einzuweisen und mündlich zu Protokoll zu geben. **Marienwerder, d. 5. Septbr. 1890.** **Der Regierungs-Präsident** (L.S.) **gez. v. Reich v. Rosenegg.** No. I. 6661. 2. Wegen Krankheit bin ich genommen, mein

Realgymnasium zu **Osterode opr.** (866) Anfang des Winterhalbjahres **Montag, den 20. Octbr.,** **Vormittags 8 Uhr.** Aufnahme neuer Schüler **Sonnabend, d. 18. Octbr.,** **Vormittag.** **Director Wüst.**

Marienburg Westpr. Die hiesige Landwirtschaftsschule (Freiwilligenrecht, lateinlos, halbjährige Klassenstufe) beginnt ihr Wintersemester am **13.** die hiesige landwirtschaftliche **Winterkurse** am **14. October** d. J. — Anmeldungen erbittet und Auskunft erteilt der **Director** beider Anstalten, **Dr. Kuhke.** [1808]

Realprogymnasium **(Weber's Schule)** **zu Riesenburg.**

Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 13. October cr.,** **Morgens 8 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schüler (auch in die mit der Anstalt verbundene Vorstufe), wird der Unterzeichnete vom **8.-12. October, Vormittags von 9-12 Uhr** und **Nachmittags von 2-4 Uhr** bereit sein. (874) **Müller, Rektor.**

Ostseebad Zoppot Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekte u. durch **Dr. A. Hohnsfeldt**

Hannovera Militärdienst- und Aussteuer Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland in Hannover. Die unter kaiserlicher Oberaufsicht stehende Anstalt schließt Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen unter sehr günstigen Bedingungen und zu angemessenen Prämien ab. Prospekte, Antragsformulare u. s. w. werden bereitwillig und kostenfrei die Direction sowie sämtliche Vertreter der Anstalt. **Danzig.** (1036) **C. Hay, General-Agent.**

Alaster- und Nutzholz- **Verkauf** im **Platiger Walde.** Trockenes Brennholz sämtlicher Sortimente sowie Felgen und Speichen sind täglich preiswerth zu haben. Vollen von mindestens **10 Meter** aufwärts, mit Ausnahme Buchen-Kloben I. Klasse entsprechend billiger. Desgleichen noch stehende starke und schwache Eichen, ferner jeden Dienstag von **Mittag** werden, so weit der Vorrath reicht, **Kiefern-Schoalen** verkauft. **Der Regiments-Commissar** (1736)

Schlingel stehen zum Verkauf in **Gutto wo ver** **Rheno Westpr.** (1668)

Meißner Ober- **u. Sauserkel** in **Knappstadt b. Culmsfeld** veräußlich. **6 fette Schweine** **trockene Ellernstüben** **Ellernstranch** zu **Faschinen** veräußlich (1714) **Lipowitz bei Schloß-Roggenhausen** Die **Guts-Administration** **Helmbold.**

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei **R. Herrmann** in **Schöneich.** (1793)

6 racereine **Berghunde** **(Bernhardiner)** (5 Rüden), **6 Wochen** alt, **löwen-** **gelb, m. schwarzen** **Farben**, **Eltern** **Köstriger** **Zucht**, **praktische** **große** **Exemplare**, **unter** **Garantie** **ge-** **kauft**, **hat** **abzugeben** **zum** **festen** **Preise** **von** **35 Mk.** **Dom. R. i. j.** **b. Dameran, Kreis** **Kulm.** (1446) **Stieff, Administrator.**

Eine, in einer **Garnisonstadt** **belegene**, **im** **besten** **Gange** **stehende** **auf** **Paris-** **und** **Einfach-Bier** **eingerrichtete** **Brauerei** die **einige** **am** **Orte**, **seit** **vielen** **Jahren** **im** **ungehörten** **Betriebe**, **so** **veränd-** **erungs** **halber** **unter** **günstigen** **Bedingun-** **gen** **preiswerth** **verkauft** **werden.** **Hypothek** **fest.** **Df.** **werden** **briefl.** **unter** **1504** **durch** **die** **Expd.** **des** **Gesell.** **erbeten.**

Ein Cigarren-Geschäft in **Thorn** mit **bester** **Rundschaft** **in** **der** **Hauptstraße** **gelegene**, **ist** **Umstände** **halber** **sofort** **oder** **p. 1. Januar** **1891** **zu** **verkaufen.** **Günstige** **Bedingungen.** **Kabens-** **nische** **650** **Mark** **jährlich**, **Gef. Df.** **unter** **101** **an** **die** **Ostdeutsche** **Zeitung** **Thorn** **erbeten.** (1574)

